



Baustelle Messe Pirmasens: Nach dem Hauptgebäude (im Hintergrund) wird nun der mittlerweile städtische Parkplatz umgestaltet – und auch die Struktur der Gesellschaft ist momentan im Umbruch. —FOTO: SEEBALD

Die Hängepartie der Pirmasenser Messe

Schmuckstück Edelsteinmesse Intergem verloren – Hoffnung auf Einkaufszentrum bleibt

VON UNSEREM REDAKTEUR
WOLFGANG PFEIFFER

► **PIRMASENS.** Die Hängepartie um die Zukunft der angeschlagenen Pirmasenser Messegesellschaft dauert an. Jetzt hat auch noch Mitgeschäftsführer Goetz-Ulf Jungmichel gekündigt, und zudem hat Idar-Oberstein den Vertrag zur Ausrichtung der Edelsteinmesse Intergem gekündigt. Dennoch: Geschäftsführerin Elke Tronche und Aufsichtsratsvorsitzender Tilo Ulmer sind verhalten optimistisch.

Es war keine angenehme Woche für Tronche. Zunächst musste sie der RHEINPFALZ entnehmen, dass ihr Kollege Jungmichel unter anderem Kompetenzstreitigkeiten in der Messeleitung als Grund für seine Kündigung zum Jahresende angegeben hat. Dann erhielt sie aus Idar-Oberstein die Nachricht, dass die dortigen Verantwortlichen den Geschäftsbesorgungsvertrag mit Pirmasens über die Organisation der Intergem zum Jahresende 2008 gekündigt haben. Nun wollen

die künftigen Ex-Partner schon für die Intergem 2008 – die diesjährige Messe beginnt kommenden Freitag – einvernehmlich raus aus der Ehe.

Schon zuvor hatten beide den Betreibervertrag für die geplante Multifunktionshalle in Idar-Oberstein aufgehoben – deutlich höhere Baukosten hätten erheblich höhere Zahlungen des Betreibers ausgelöst und das finanzielle Risiko für Pirmasens drastisch gesteigert. Genau das aber kann sich die Pirmasenser Messe nicht leisten. Es war der Anfang vom Ende einer einstigen Liebesbeziehung, für die vor wenigen Monaten sogar noch eine Beteiligung Idar-Obersteins an der Pirmasenser Messe vorgesehen war – als Zeichen der Verbundenheit und als Ausdruck des Dankes, dass die einstigen Nothelfer aus Pirmasens die darnieder liegende Edelsteinmesse seit 2003 wieder zum Schmuckstück gemacht haben.

Inzwischen, nach einer gut dreistün-

digen außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zur aktuellen Situation am Mittwochabend, blickt Tronche wieder fröhlicher in die Zukunft. Das Gremium hat ihr in Sachen Idar-Oberstein „den Rücken gestärkt“ (Ullmer) und zugleich festgelegt, dass sie ab dem Jahresbeginn alleinige Geschäftsführerin ist – einen Nachfolger für Jungmichel wird es nicht geben.

Zudem hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Messe trotz Idar-Oberstein wirtschaftlich auf Kurs liegt. Zwar ist der Jahresabschluss 2006 immer noch nicht abgesegnet; nach RHEINPFALZ-Informationen weist er einen Verlust von über 400.000 Euro aus. Auch eine Prognose für das fast beendete Messe-Jahr 2007 ist nicht zu erhalten, jedoch muss man kein Prophet sein, um erneut ein sechsstelliges Minus vorherzusagen. Immerhin gehen Ullmer und Tronche davon aus, dass 2008 ein ausgeglichenes Ergebnis und 2009 sogar einen Gewinn erwirtschaftet wird. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die im Grund-

satz schon vor Monaten beschlossene Aufspaltung der Firma in eine Veranstaltungs- und eine Immobiliengesellschaft umgesetzt wird, nach der die Messe nicht mehr die horrenden Unterhaltungskosten für die viel zu großen Gebäude finanzieren muss. Die Immobilien sollen dann von der Stadt vermarktet werden – vorzugsweise für ein Pfälzerwald-Einkaufszentrum.

Bis dato hält sich Oberbürgermeister Bernhard Matheis überall noch bedeckt, wer dafür die privaten Investoren sein sollen. Und ohne die geht's nicht. Die Gespräche dafür liefen und würden zunehmend intensiver, sagte er der RHEINPFALZ. Doch ob und wie schnell ein erfolgreiches Ende erreicht werden kann, um die Messe aus ihrer Hängepartie zu befreien, darüber wollte er nicht spekulieren. Bis Jahresende spätestens, so hat er auch im Aufsichtsrat in Aussicht gestellt, werde die Entscheidung fallen, ob das Einkaufszentrum realisierbar ist – und damit auch, ob die Pirmasenser Messe überhaupt eine Zukunft hat.